

Standards in der PSNV für polizeiliche Einsatzkräfte in Deutschland

Konsensuspapier der Polizeien des Bundes und der Länder

PsychOR Carsten Schenk, ZPD Hessen

Standards in der PSNV für polizeiliche Einsatzkräfte in Deutschland

Entstehungsprozess

Gründe

- β Fortsetzung der PSNV-E Tagungsreihe in den Polizeien
 - ‡ Ziel der Qualitäts- und Ergebnissicherung
 - β Auf Konsensus-Prozess des BBK aufbauen
 - ‡ Fortsetzung des Prozesses in den Polizeien in Bund und Ländern
 - β PDV 100 + Leitfaden 150 „Psychosoziale Unterstützung“
 - ‡ Das DASS ist geregelt, nicht das WIE
- ‡ Ziel des kompatiblen, qualitätsgesicherten Zusammenwirkens bei größeren Bedarfen auf gemeinsamer Grundlage ermöglichen

Auftrag

**Niederrheinisches Ministerium
für Inneres und Sport
Landespolizeipräsidium
Vorstand des Untersuchungsausschusses
Führung, Einsatz, Kriminalitätsbekämpfung**

per E-Mail
Herrn
LPO Peter Schmidt
Nachrichtlich:
Ansprechpartner des UA FEK
Geschäftsstelle des UA II

Beschrieben von: Thorsten Messinger

Dr. Zechner, Ihre Nachricht vom: Mein Zeichen (für Antwort eingetragt): Durchschalt Nr. (DR 111) 120-: Kennzahl: 21.02 - 2015 / UB / 81 6565 16.06.2015

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in der Polizei: Auftrag an die Bund-Länder-Arbeitsgruppe (BLAG)

HE - Schreiben vom 18.05.2015
UA FEK - Schreiben vom 12.06.2015 (Ersetzung UBV)
UA FEK - Schreiben vom 16.06.2015 (Ergebnis UBV)

Sehr geehrter Herr Schmidt,

der UA FEK fasste mit Wirkung vom 05.06.2015 einstimmig folgenden Umbaufschluss:

1. Der UA FEK sieht die Notwendigkeit einer bestmöglichen Versorgung und Unterstützung betroffener Einsatzkräfte sowie der Erhaltung einheitlicher Mindeststandards bei sowohl länderübergreifenden Kooperations- als auch bei der Aborganisation der Polizei als auch einer einheitlichen Unterstützung bei herausragenden Einsätzen wie z. B. Anschlagsszenarien, Großereignissen oder Amoktaten.
2. Er rät unter der Federführung Hessens eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von einheitlichen Mindeststandards für den Bereich der Psychosozalen Unterstützung ein.
3. Der UA FEK begrüßt weiterhin die Einbeziehung der Erkenntnisse aus der ersten bundesweiten Arbeitsgruppe „Psychosoziale Notfallversorgung politischer Einsatzkräfte“ im Dezember 2015 in das Arbeitsgruppen-gesamt.

Druckversion
Datei: 2015_06_16_UA_FEK_PSNV.doc
Druckdatum: 16.06.2015
Uhrzeit: 10:11:30

Abteil.
Polizeiakademie Hessen
Zentraler Polizeipsychologischer Dienst
Postfach 10 15 50
65111 Wiesbaden

Druckung
Druckung: 16.06.2015 10:11:30
Druckort: Wiesbaden
Druckgröße: A4
Druckfarbe: Schwarz
Druckauflage: 1

Vorgehen



Erarbeiten von
Fragestellungen
(Inhalt + Organisation)

Fragestellungen



Vorgehen



Erarbeiten von
Fragestellungen
(Inhalt + Organisation)

Bündeln von
Expertenwissen zu
den Fragestellungen

Tagungsprogramm

Polizeiakademie Hessen
Zentraler Polizeipsychologischer Dienst der hessischen Polizei

Juli 2015

Arbeitstagung Psychosoziale Notfallversorgung für polizeiliche Einsatzkräfte

2

Teilnehmende polizeiexterne Experten

Dr. Jutta Helmerichs

- Leiterin Referat Psychosoziale Notfallversorgung / Koordinierungsstelle NOAH im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
- Verfasserin „Qualitätsstandards und Leitlinien Teil I + II“ zur psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) + Moderatorin Konsensusprozess 2007-2010

Prof. Dr. Barbara Juen

- Klinische und Gesundheitspsychologin; Universität Innsbruck
- Forschungsschwerpunkt: Akuttraumatisierung
- Fachliche Leiterin der Psychosozialen Dienste des ÖRK

Dr. Marion Koll-Krüsmann

- Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Supervisorin
- Schwerpunkt: u.a. Prävention von berufsbedingten Traumafolgestörungen
- Zustimmende Wissenschaftlerin Konsensusprozess (LMU München)

Dipl.-SozPäd Peter Zehentner (Fach-Moderation)

- Rettungsassistent, Diplom-Sozialpädagoge und Supervisor
- Geschäftsführer des Trauma Hilfe Zentrums München (THZM)
- Leiter des Krisen- Interventions-Teams KIT-München des ASB
- Vertreter des ASB Deutschland e.V. in der Konsensuskonferenz des BBK

→ Ausdruck auf die Ergebnisorientierung der AG
→ Formulieren weiterer Handlungs- und Forschungsfelder



Erarbeiten von Empfehlungen und (Mindest-)Standards

Logo des Hessischen Ministeriums für Inneres und Sport

(March 15, 2016)



Bund/Länder Arbeitsgruppe
Psychosoziale Notfallversorgung politischer Einsatzkräfte

Konsensuspapier der Polizeien des Bundes und der Länder



-2

Bis zum Fristablauf am 14.03.2016, 12:00 Uhr, sind gegen den untenbreiteten Beschlussvorschlag keine Einwände eingegangen.

Mit Wirkung vom 14.03.2015 ist somit einstimmig folgender Beschluss im UA FEK zustande ge-

- [illegible]

Ergebnis und Beschluss der Polizeien des Bundes und der Länder

Mit Wirkung vom 14.03.2016 ist somit einstimmig folgender Beschluss im UA FEK zustande gekommen.

1. Der UA FEK nimmt den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe "Polizeilich einheitliche Mindeststandards für den Bereich der Psychosozialen Unterstützung" (Stand: 15.02.2016) zur Kenntnis.
2. Er empfiehlt den Ländern und dem Bund die Beachtung der in der Anlage zum Bericht formulierten „Standards in der Psychosozialen Notfallversorgung polizeilicher Einsatzkräfte“ (Stand: 15.02.2016) und sieht das Erfordernis, die Aufnahme der Standards in Polizeidienstvorschriften, insbesondere in den Leitfaden (LF) 150 "Versorgung der Polizei im Einsatz" zu prüfen und ggf. erforderliche Anpassungen vorzunehmen.
3. Der UA FEK hält eine regelmäßige Fortschreibung dieser Standards für geboten. In diese Fortschreibung sollen die Erkenntnisse der unter wechselnder Verantwortung jährlich stattfindenden Arbeitstagung „Psychosoziale Notfallversorgung polizeilicher Einsatzkräfte“, bestehend aus Vertretern der Polizeien, der Wissenschaft sowie externer Akteure und in deren Vertretung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), einfließen. Er bittet das jeweils ausrichtende Land im Bedarfsfall über den aktuellen Sachstand zu berichten.
4. Er stellt fest, dass Führungskräfte der Polizei im Rahmen der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht über ihre Rolle in der PSNV-E informiert sein müssen.
5. Der UA FEK hält zur Sicherung der psychosozialen Notfallversorgung polizeilicher Einsatzkräfte auch in herausragenden Einsatzlagen eine länderübergreifende Unterstützung für geboten. Die Alarmierung benachbarter PSNV-E-Kräfte erfolgt bundesweit über die jeweiligen Lagezentren.
6. Er bittet seinen Vorsitzenden, den Vorsitzenden der AG Kripo über seinen Beschluss zu informieren.
7. Der UA FEK bittet den AK II, wie folgt zu beschließen:
 - 7.1. Der AK II nimmt den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe "Polizeilich einheitliche Mindeststandards für den Bereich der Psychosozialen Unterstützung" (Stand: 15.02.2016) sowie den hierzu gefassten Beschluss des UA FEK vom 14.03.2016 zur Kenntnis.
 - 7.2. Er bittet die Vorschriftenkommission, die Aufnahme der Standards in Polizeidienstvorschriften, insbesondere in den Leitfaden (LF) 150 "Versorgung der Polizei im Einsatz" zu prüfen und ggf. erforderliche Anpassungen vorzunehmen.

- β ... nimmt zur Kenntnis ...
- β ... empfiehlt die Beachtung der Standards ...
- β ... Aufnahme in Polizeidienstvorschriften ...
- β ... regelmäßige Fortschreibung der Standards [...] geboten ...
- β ... Erkenntnisse der jährlich stattfindenden AT PSNV-E ...einfließen ...
- β ... Führungskräfte müssen im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht über ihre Rolle in der PSNV-E informiert sein ...
- β ... in herausragenden Lagen eine länderübergreifende Unterstützung geboten... Alarmierung über Lagezentren ...

Standards in der PSNV für polizeiliche Einsatzkräfte in Deutschland

Inhalt

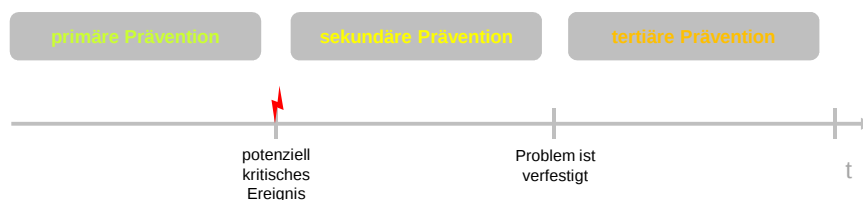
angereichert mit Beispielen aus dem PSNV-Angebot der hessischen Polizei

Standards

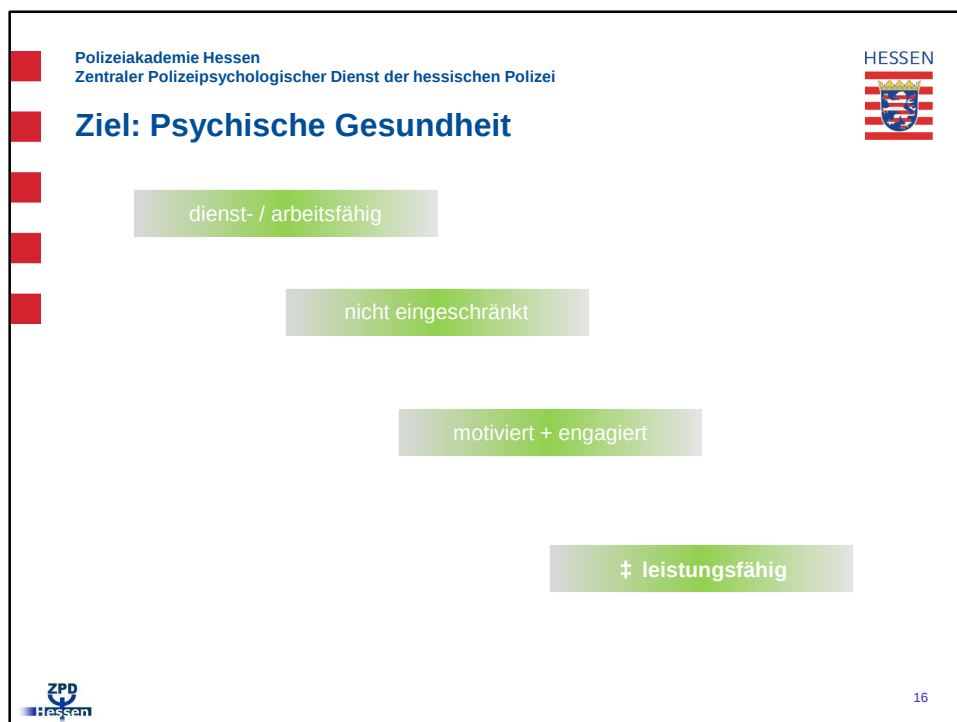
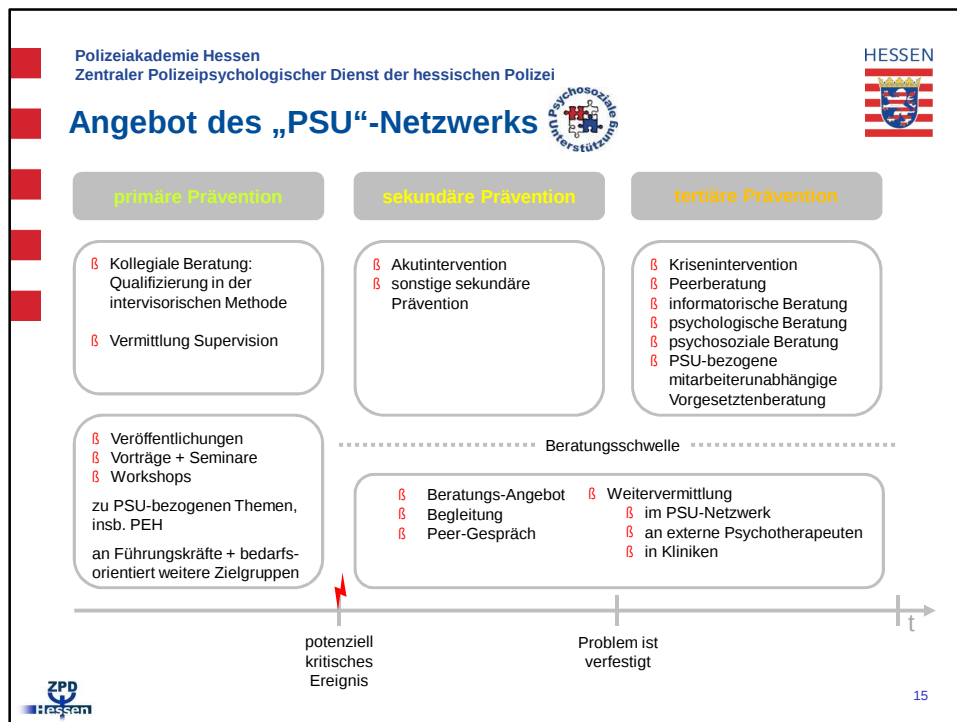
Standards in der psychosozialen Notfallversorgung polizeilicher Einsatzkräfte 2

Inhalt	
Gegenstandsbereich und Terminologie	3
Zielsetzung polizeilicher PSNV-E	4
Zieldefinition	4
Grundsätzliche Zielsetzung	4
PSNV-E-Ziele im Rahmen sekundärer Prävention	5
Inhaltlich wirksame Ansätze und Konzepte	6
Voraussetzungen / Rahmenbedingungen	8
Grundsätze	8
Anforderungen an das polizeiliche PSNV-E-Angebot	9
Einbettung des polizeilichen PSNV-E-Angebotes in die Organisation	9
Aufgaben benachbarter Akteure zu polizeilicher PSNV-E	10
Aufgaben der Führung	10
Kooperation / Netzwerkbildung	10
Zielgruppenaspekte	11
Zielgruppen für polizeiliche PSNV-E	11
Zielgruppendifferenzierung und -priorisierung (sekundäre Prävention)	11
Systemische Aspekte	11
Zeit-Aspekte (sekundäre und tertiäre Prävention)	12
Maßnahmen	13
Kräfte polizeilicher PSNV-E	14
Funktionen	14
Auswahl polizeilicher PSNV-E-Kräfte	15
Fürsorge für PSNV-E-Kräfte	15
Wichtigste Fehler und fachliche Verbote	15
Inhalte primärer Prävention	15
Alarmierung nach Eintreten eines potenziell kritischen Ereignisses (sekundäre Prävention)	16
Alarmierungskriterien	16
Polizeiübergreifende Alarmierung und Unterstützung in polizeilicher PSNV-E	16
Dokumentation	17
Evaluation	17
Forschung	17
Qualitätssicherung	17
Literaturverzeichnis	18

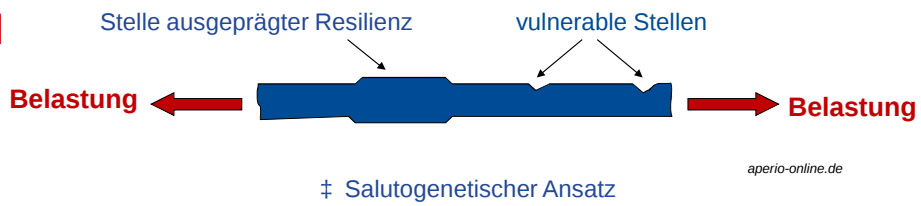
Leistungen im Rahmen von PSNV-E



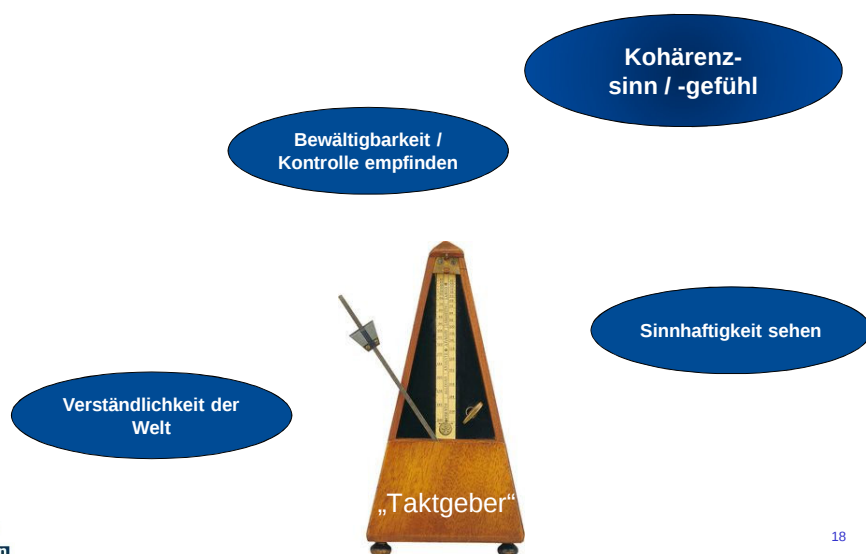
„PSNV-E ist keine Einzelmaßnahme, sondern als System innerhalb der eigenen Organisation zu verstehen.“



Inhaltliche Ansätze: Was hilft?



Psychische Gesundheit: Voraussetzung



Gradmesser der psychischen Gesundheit

- ‡ Optimalfall
- ‡ Diagnose – keine Prognose!



Risiko: potenziell „kritische Ereignisse“

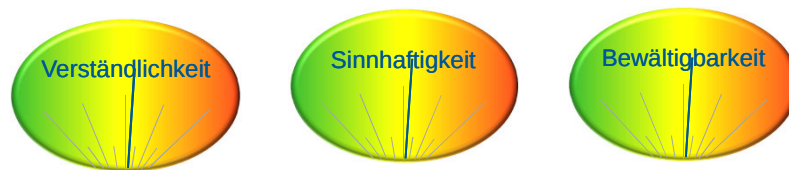
Definition der WHO

- Situationen, die für die Person **weit außerhalb** des gewöhnlichen Erfahrungshorizontes liegen und die Leistungsfähigkeit während und nach dem Ereignis **beeinträchtigen**
- Ereignisse mit einer hohen **emotionalen Wirkung**, die die vorhandenen **Bewältigungsfähigkeiten** der Person **übersteigen**

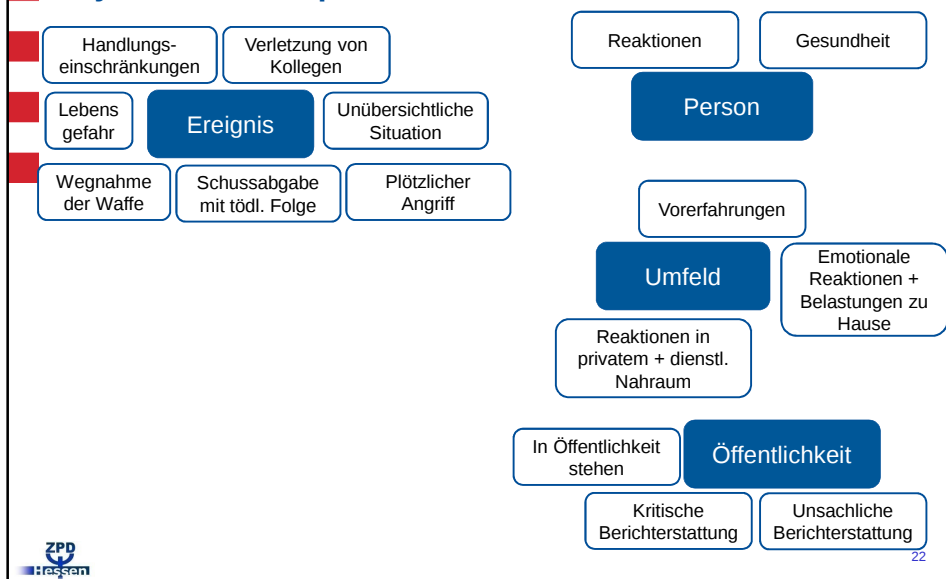
Indikationen nach PSU-Erlass

- Erleben von schwerer **Verletzung**, **Tod** und **Sterben** – insbesondere, wenn eigene Kollegen oder Opfer mit hohem Identifikationscharakter betroffen sind
- **Gefahr** des eigenen **Todes** oder schwerer **Verletzung**
- **Schusswaffengebrauch** oder exzessive **Gewaltanwendung** gegen Personen
- lang andauernde **chaotische** Phasen mit Unterversorgung und Informationsdefiziten

Mögliche Auswirkungen auf die Kohärenz



Systemische Aspekte: Themenfelder...



Polizeiakademie Hessen
Zentraler Polizeipsychologischer Dienst der hessischen Polizei

Öffentliche Berichterstattung



hronline.de Die Adresse für Hessen

Artikel drucken: Polizist erschießt Angreifer

Zwei Beamte verletzt
Polizist erschießt Angreifer





Suchen

Lokales | Nachrichten | Sport | Multimedia | Radio HNA | Magazin

HNA Online > Lokales > Kassel > 23-Jähriger in Kassel nach Schüssen auf Polizisten getötet

vor 3 Stunden Kassel

Mann entriß Polizisten Waffe

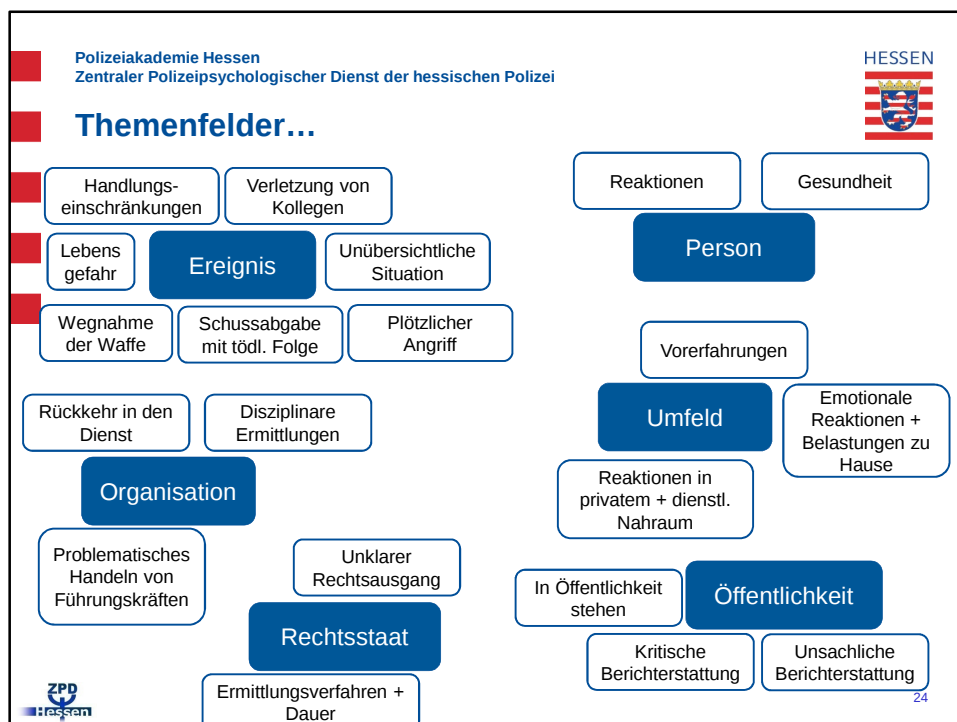
Nach tödlichen Schüssen auf 23-Jährigen: Opfer war polizeibekannt

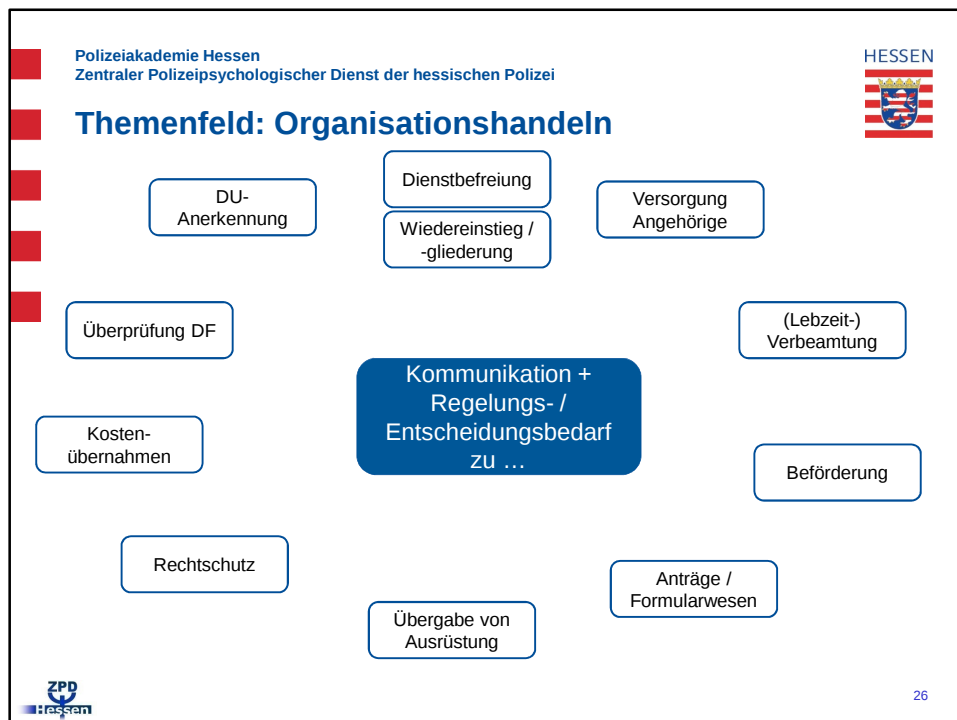
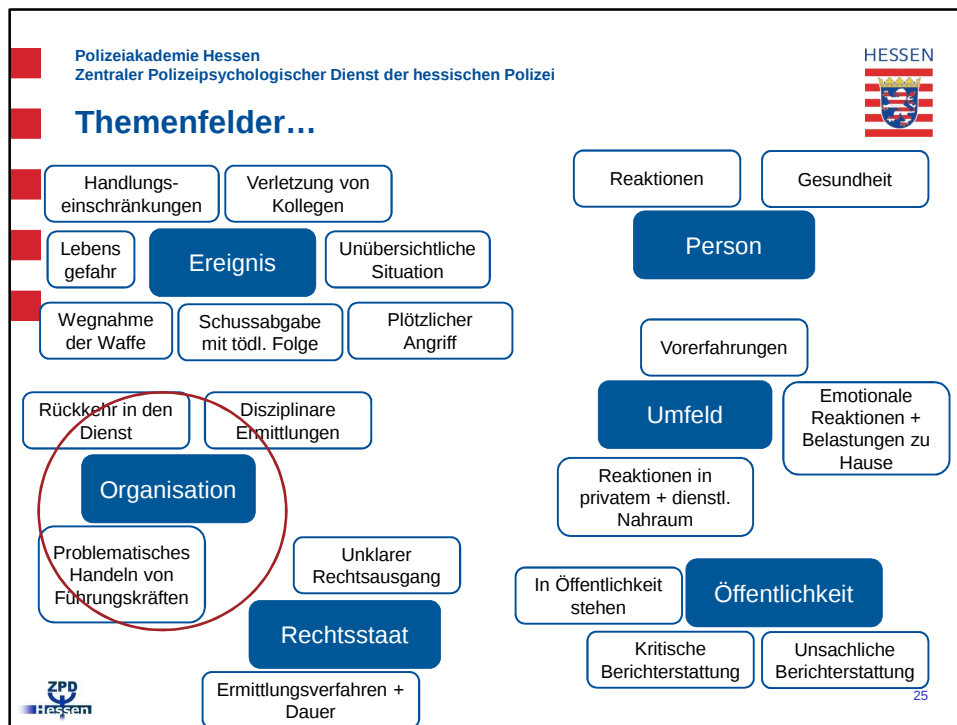
14

Kassel. Tödlicher Schusswechsel in der Innenstadt: Ein 23-Jähriger aus Kassel ist in der Nacht zu Donnerstag von einem Polizisten erschossen worden. Nachdem die kriminaltechnischen Untersuchungen abgeschlossen wurden, sollen jetzt Zeugen befragt werden. Die Hintergründe der Tat sind noch völlig unklar.



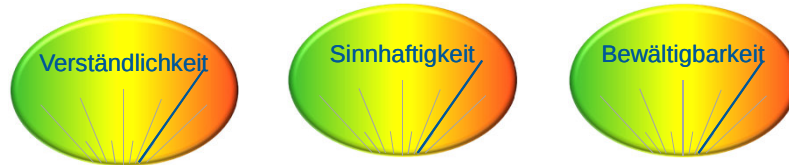
23





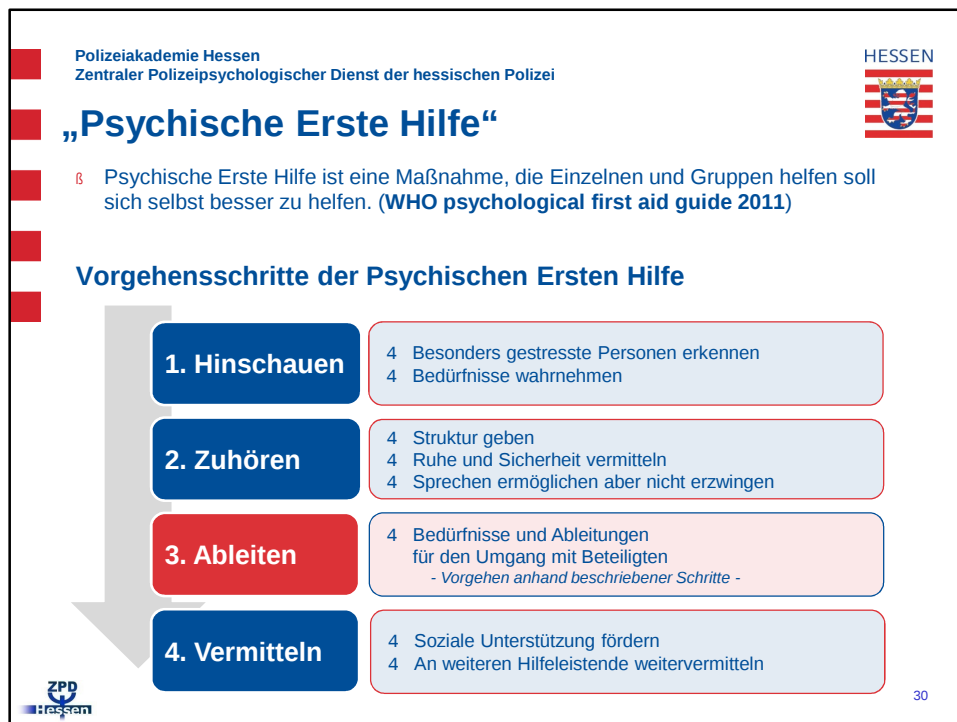
Mögliche Folgewirkungen durch das Organisationshandeln

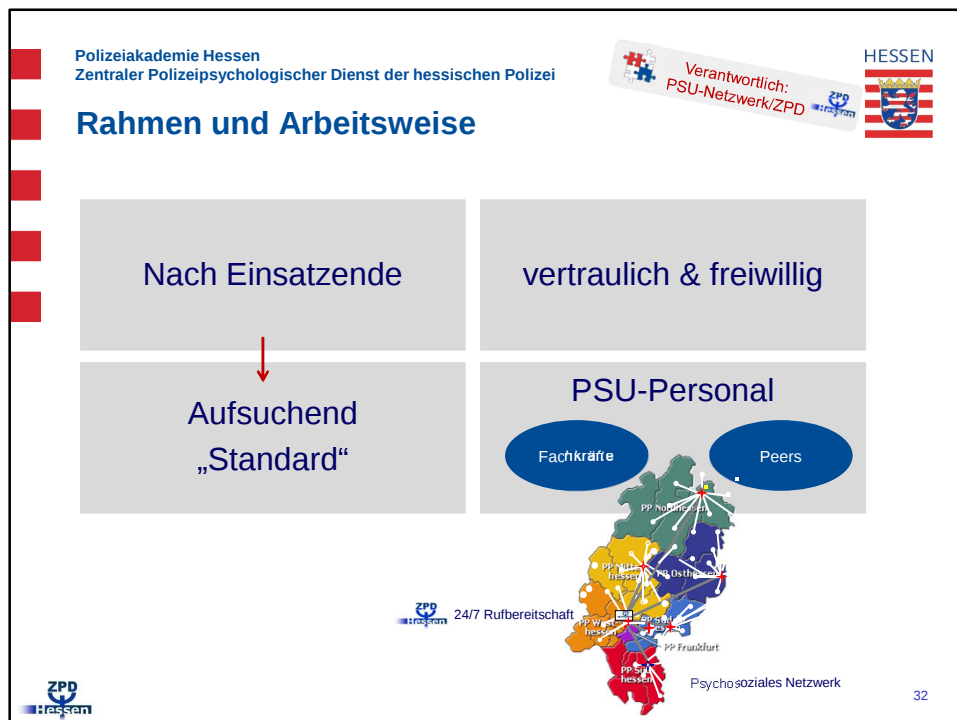
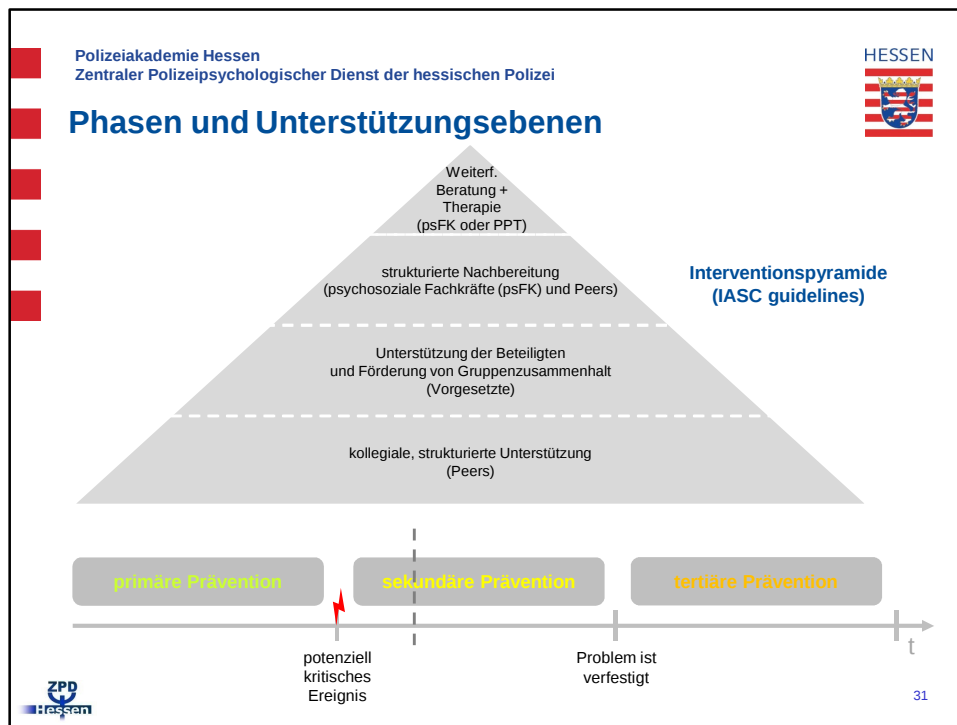
‡ Das Ereignis selbst spielt nur eine Teilrolle!



„Polizeiliche PSNV-E wirkt darauf hin, dass

- β die Ereignisse (auch nach einem potenziell kritischen Ereignis wie z.B. Ermittlungen) für die Beteiligten möglichst *verständlich und nachvollziehbar* werden durch das Besorgen individuell relevanter Informationen bzw. das Bewerten von Handlungen hinsichtlich der dahinter liegenden Motivlage,
- β die Beteiligten (Situations-)Kontrolle *zurückgewinnen* und *Selbstwirksamkeit aufbauen*, indem sie sich als aktiv handlungs- und entscheidungsfähig erleben,
- β die Beteiligten ihr Handeln, ihren Beruf, ihre Aufgabe als wert- und sinnvoll betrachten bzw. sie sich in der Form umorientieren, um das Sinnhaftigkeitserleben wieder aufzubauen.“

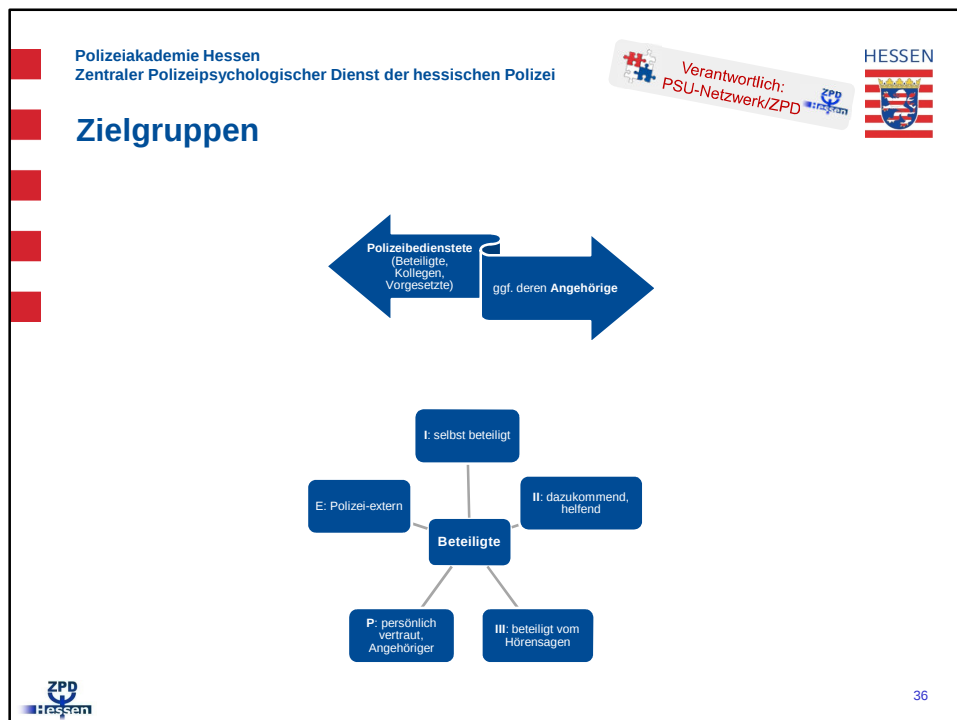
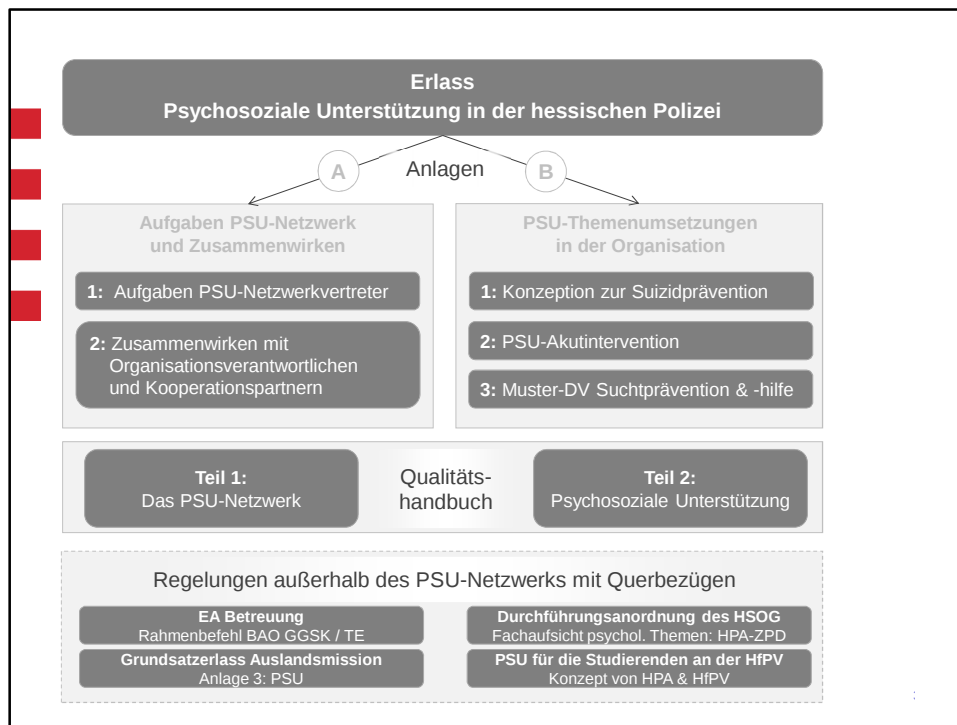




Bedeutung von Organisation + Führungskräften

„[Das] PSNV-E-Angebot sowie dessen Verzahnung mit dem Wirken der Organisation als Ganzes trägt [...] dazu bei, wie Bedienstete ihre Organisation wahrnehmen.“

Anforderungen an das PSNV-E Angebot + Einbettung in die Organisation



Alarmierungskriterien: Kritische Ereignisse

Definition der WHO

- Situationen, die für die Person **weit außerhalb** des gewöhnlichen Erfahrungshorizontes liegen und die Leistungsfähigkeit während und nach dem Ereignis **beeinträchtigen**
- Ereignisse mit einer hohen **emotionalen Wirkung**, die die vorhandenen **Bewältigungsfähigkeiten** der Person **übersteigen**

Indikationen nach PSU-Erlass

- Erleben von schwerer **Verletzung**, **Tod** und **Sterben** – insbesondere, wenn eigene Kollegen oder Opfer mit hohem Identifikationscharakter betroffen sind
- **Gefahr** des eigenen **Todes** oder schwerer **Verletzung**
- **Schusswaffengebrauch** oder exzessive **Gewaltanwendung** gegen Personen
- lang andauernde **chaotische** Phasen mit Unterversorgung und Informationsdefiziten

Maßnahmen: 4 Phasen



STABILISIEREN
↳ RAMP
- VORSTELLEN
- FUNDATION
- AUFGABE



**ERZÄHLEN
LASSEN**



NORMALISIEREN
↳ PSYCHOEDUKATION



**AUSBLICK
GEBEN**
- FRAGEN
- PLANUNG
- TIPPUNGEN

Maßnahmen + Kräfte

Maßnahmen Die polizeiliche PSNV-E legt im Sinne der Kompatibilität folgende Terminologie für zentrale Maßnahmenbausteine fest. Das Vorgehen orientiert sich auch an den Bausteinen der in Deutschland im Bereich PSNV-E anerkannten Organisation Stressbewältigung nach beiderseitigen Einsatzern v.V. (S&E), die bereits die Qualifizierung in mehreren Länderpolizeien begleitet.											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Maßnahmenbaustein</th><th>Beschreibung</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Erstintervention</td><td>Kontaktaufnahme und Angebot, s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung I</td></tr> <tr> <td>Informationsgabe (PSU)</td><td>Psychoedukation, Information über polizeiliche PSNV-E Strukturen, Angebot, Bereitschaft für Anschlusskontakte</td></tr> <tr> <td>Einsatzabschluss</td><td>Gruppensitzung, Positiver Ausstieg, Stabilisierung, Resourcenaktivierung</td></tr> <tr> <td>Strukturierte Einsatznachbereitung (PSU)</td><td>Einzel- oder Gruppenmaßnahme (Gruppe s.o.) s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung II</td></tr> </tbody> </table>	Maßnahmenbaustein	Beschreibung	Erstintervention	Kontaktaufnahme und Angebot, s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung I	Informationsgabe (PSU)	Psychoedukation, Information über polizeiliche PSNV-E Strukturen, Angebot, Bereitschaft für Anschlusskontakte	Einsatzabschluss	Gruppensitzung, Positiver Ausstieg, Stabilisierung, Resourcenaktivierung	Strukturierte Einsatznachbereitung (PSU)	Einzel- oder Gruppenmaßnahme (Gruppe s.o.) s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung II	
Maßnahmenbaustein	Beschreibung										
Erstintervention	Kontaktaufnahme und Angebot, s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung I										
Informationsgabe (PSU)	Psychoedukation, Information über polizeiliche PSNV-E Strukturen, Angebot, Bereitschaft für Anschlusskontakte										
Einsatzabschluss	Gruppensitzung, Positiver Ausstieg, Stabilisierung, Resourcenaktivierung										
Strukturierte Einsatznachbereitung (PSU)	Einzel- oder Gruppenmaßnahme (Gruppe s.o.) s. Ziele / Inhaltliche Ausprägung II										
Darüber hinaus sind spezifische weitere Maßnahmenbausteine im Rahmen polizeilicher PSNV-E möglich. Sie sind in dem jeweiligen Angebot festzuschreiben. Eine weiterführende Versorgung nach PSNV-E ggf. in polizeiwissenschaftlichen Strukturen ist für den Bedarfssachverständigen sicherzustellen und zu vermitteln.											
Gruppenmaßnahmen Aufgrund teilweise kritischer Studien hinsichtlich Gruppenmaßnahmen und der faktisch bestehenden Gefahren einerseits, das bedürftigen Hilfesuchenden andererseits, werden für polizeiliche PSNV-E Gruppenmaßnahmen folgende Standards in Übereinstimmung mit der wissenschaftlichen Erkenntnistheorie festgelegt:											
Voraussetzungen (nach Eysarth, Mitchell, 1997): Gruppenmaßnahmen sind angezeigt, wenn • ein größeres Ereignis mehrere Personen gemeinsam betrifft, • homogene Gruppen gebildet werden können, • kein Konflikt in der Gruppe besteht.											
Ziele der Gruppenmaßnahmen sind (nach Ross, Blisson, British Psychological Association): • Gesamtbild von Ereignis erhalten • Verstärken des eigenen Anteils • Aktivierung der sozialen Unterstützung • Erstes Risikoprüfung											
Vorteil: Gruppenmaßnahmen haben den Vorteil, dass sie die Ressourcen besser fördern können, weil sie die Gruppe als Ressource aktivieren können. (Übersicht) Gefahr: Gruppenmaßnahmen können zu Konfrontationen sein, wenn die PSNV-E-Kraft nicht vorbereitet ist. (Übersicht)											
Aufgrund der Sensibilität einer ausführlichen Gruppenmaßnahme wird die strukturierte Einsatznachbereitung (PSU) im Rahmen polizeilicher PSNV-E in Übereinstimmung mit den Standards von S&E unter der Leitung einer psychosozialen Fachkraft durchgeführt.											

Kräfte polizeilicher PSNV-E

Funktionen

Im Sinne der Kompatibilität werden Funktionen polizeilicher PSNV-E in Anlehnung an die Qualitätsstandards und Leitlinien (Konzeptionsprozess) des BSK festgelegt.

Funktion	Beschreibung	Anforderungen / Profile
Organisatorische Funktionen		
Koordination PSNV-E Angebot	• Gesamtverantwortung für die Koordination, Qualitätsentwicklung und organisatorische Entwicklung des PSNV-E Angebotes	• Berufserfahrung • Wissen im Einsatzstrukturen • Praktische PSNV-E-Erfahrung • Einsatzverfahren
Fachliche Leitung PSNV-E Angebot	• Gesamtverantwortung für die fachlichen Entscheidungen und die inhaltliche Entscheidung des PSNV-E Angebotes	• Berufserfahrung • Fachkompetenz PSNV-E • Praktische PSNV-E-Erfahrung • Psychosoziale Fachkraft
Operative Funktionen		
Führung PSNV-E im Einsatz	• verantwortliche Führung der polizeilichen PSNV-E-Struktur im Einsatz (AAB oder BAC) • bedarfsorientiert mit Führungsassistenten oder Führungsgruppen	• Fachkompetenz PSNV-E • Praktische PSNV-E-Erfahrung • Führungskompetenz • BAC-Erfahrung • Organisationswissen
Fachliche Leitung PSNV-E im Einsatz	• im Einsatz verantwortlich für die fachlichen Entscheidungen polizeilicher PSNV-E	• psychosoziale Fachkraft • Einsatzverfahren • wenn nicht in Personalunion mit Führung PSNV-E im Einsatz zwingend zu besitzen
Fachberatung PSNV-E	• PSNV-E-Kraft als Fachberatung im Führungstab • gleichzeitig Verbindungsbearbeitung in die PSNV-E-Struktur	• Erfahrung in polizeil. PSNV-E • Organisationswissen • BAC-Erfahrung • Wissen sowie praktische Einblicke zu PSNV-E (B und E)
Psychosoziale Fachkraft	• kontinuierlicher Ansprechpartner für primäre, sekundäre und tertiäre Prävention • PSNV-E-Einsatzkraft	• wissenschaftliche Ausbildung im psychologischen, sozialwissenschaftlichen, pädagogischen, sozial-medizinischen oder theologischen Bereich • PSNV-E spezifische Qualifikation, regelmäßige Fortbildung, Fachkompetenz • Dem Berufsbild zugehörig • Berufserfahrung • Akzeptanz • PSNV-E spezifische Qualifikation, regelmäßige Fortbildung, Organisationswissen
Fürer	• speziell geschultes kollegiales Ansprechpartner im Nebenamt für primäre, sekundäre und tertiäre Prävention • PSNV-E-Einsatzkraft	• PSNV-E spezifische Qualifikation, regelmäßige Fortbildung, Organisationswissen

Eine weitergehende Beschreibung der Anforderungen der PSNV-E-Kräfte ist vorzunehmen.

Dokumentation? Dienstunfallanzeige? Expositionsmeldung?



Handlungsleitlinien für Maßnahmen nach Einsätzen mit gravierenden Folgen, insbesondere nach einem Schusswaffengebrauch

Hessisches Landeskriminalamt

Adapt: Muster Expositionsmeldung

Expositionsmeldung
(nach einem Einsatz mit gravierenden Folgen)

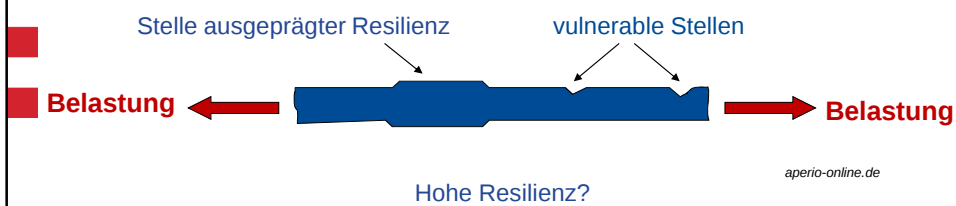
Name, Dienstgrad:	
Beruf:	
Datum der Verfall:	
Sachverhalt:	
Comore Nr.:	
Az. der Vorkommnisse:	
Datum:	

(Name, Dienstgrad)
(Leiter der Organisationseinheit)

Weitere wichtige Themen

- β Auswahl PSNV-E Kräfte
- β Fürsorge für PSNV-E Kräfte
- β „Don't“s: fachliche Verbote
- β Inhalte Primärer Prävention
- β Dokumentation
- β Evaluation
- β Forschung
- β Qualitätssicherung

Trägt das PSNV-E Angebot?



„[Das] PSNV-E-Angebot sowie dessen Verzahnung mit dem Wirken der Organisation als Ganzes trägt [...] dazu bei, wie Bedienstete ihre Organisation wahrnehmen.“

[illegible]

‡ Zwei Aufgaben bleiben: „**Administrative Assistenz**“ + Primäre Prävention: PEH

Das Diagramm zeigt die Struktur der Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten im Bereich 'Kommunikation & Entscheidungsfindung'. Es ist in drei Spalten unterteilt:

- Stabilisierung fachliche Unterstützung** (oben links)
- Dienststellenanbindung Fürsorge** (oben Mitte)
- Organisationsbezogene Kommunikation + Entscheidungen** (oben rechts)

Unter diesen Spalten befinden sich drei Boxen, die die Verantwortlichkeiten darstellen:

- PSU-Netzwerk (ZPD 24/7, PBSt)** (unten links)
- Vorgesetzte (Abt E)** (unten Mitte)
- BL** (unten rechts, markiert mit einem roten Rahmen)

Die Boxen sind durch gestrichelte Linien verbunden, was die Beziehungen und den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Ebenen und Bereichen verdeutlicht.

Beispiel-Konzeptionen (hier Einsatzkärtchen) für...

Einsatz- & Führungskräfte

PSU-AI-Kräfte



„Psychosoziale Notfallversorgung“: 3 Säulen

Stabilisierung
fachliche Unterstützung

Dienststellenanbindung
Fürsorge

Organisationsbezogene
Kommunikation +
Entscheidungen

PSU-Netzwerk
(ZPD 24/7, PBSI)

Vorgesetzte
(Abt E)

Viele Stellen
(Abt V)

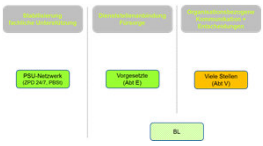
BL

Polizeiakademie Hessen
 Zentraler Polizeipsychologischer Dienst der hessischen Polizei

HESSEN



Bedarf für dritte Säule



- β Bündelung
- β Direkte Auskunft
- β Aufsuchender Charakter
- β Unmittelbar auf das potenziell kritische Ereignis folgend


49

Polizeiakademie Hessen
 Zentraler Polizeipsychologischer Dienst der hessischen Polizei

HESSEN



Fragen?




50